

Nachtrag zu den diesjährigen Omus-Funden von F. W. Nunenmacher (Col.).

Von Walther Horn (Berlin-Dahlem).

In einer kleinen Nachtragssendung von Herrn F. W. Nunenmacher fanden sich noch zwei weitere Omus-Rassen, so daß die Gesamtzahl auf neun steigt:

8. *Omus californicus ambiguus* Schaupp.

♀ ♂; Nordost-Shasta Co. (Calif.); 8. V. 1913.

Das p. 351 mit gleichem Datum erwähnte Exemplar war ein kleines schmales ♂; die neuen Tiere erweisen seine Zugehörigkeit zur echten *ambiguus*-Rasse.

9. *Omus californicus fraterculus* Cas.

♀ ♂; mittlere Eldorado Co. (Calif.); 28. VI. 1913.

Pronotum und Mitte der Stirn im allgemeinen etwas gröber gerunzelt als die Placer Co.-Exemplare (Van Dyke: Forest Hill, 3700 Fuß).

Anmerkung: Aus der Shasta Co. liegt außerdem noch eine abweichende Form von *Om. californicus intermedio-pronotalis* vor, deren Pronotum im ganzen (besonders vorn und in der Mitte) etwas breiter und überall etwas gröber gerunzelt ist. Flügeldecken kürzer, mit verloschenerer Schulterecke und ein wenig gröberer Skulptur.

Rezensionen.

The North American Dragonflies of the Genus *Aeshna*, by E. M. Walker — University of Toronto Studies, Biological Series Nr. 11. 1912. VIII und 218 pag., 28 tab.

Die Monographie behandelt 20 Arten und Subspezies in erschöpfender Weise. Die einleitenden Kapitel (p. 1—54) berichten über die Stellung der Gattung im System, wobei der Autor eine kurze und vortreffliche Diskussion des Systems der *Aeshninae* überhaupt einfügt; über Variation; über die Entwicklung und Lebensweise im allgemeinen. Der ganze Rest ist einer sehr genauen Beschreibung der vielfach unter sich nahe verwandten Formen sowie den genauen Nachweisen über ihr örtliches und zeitliches Vorkommen gewidmet. Das Interesse dieser Schrift reicht weit über den Kreis der Spezialität hinaus, welcher sie gewidmet ist. Sie zeigt, wie nur eine sehr eingehende Behandlung einem derartigen Thema gerecht werden kann, wie die Verwirrung innerhalb einer schwierigen Gattung durch Klarheit und Folgerichtigkeit zu ersetzen ist, nicht durch theoretische Diskussion, sondern durch neue und reiche Beobachtungen und deren einsichtsvolle Verwertung. Dem Kenner des Stoffes hat die Arbeit erstaunliche Enthüllungen über einen nicht einmal geahnten Formenreichtum gebracht. Die sehr eingehenden

Untersuchungen über die Larven verdienen besondere Erwähnung. Die prachtvolle Illustration zeigt nicht nur den exakten Beobachter, sondern beweist auch künstlerische Qualitäten des Autors, um welche ihn wohl die Fachgenossen am meisten beneiden mögen. Referent hält dieses Buch für die schönste Arbeit über Odonaten, die seit vielen Jahren erschienen ist.

F. Ris.

Otto Keller, Die antike Tierwelt. I. Band: Die Säugetiere. Brosch. 10 M., geb. 11,50 M. II. Band: Vögel, Reptilien, Fische, Insekten, Spinnentiere, Tausendfüßler, Krebstiere, Würmer, Weichtiere, Stachelhäuter, Schlauchtiere. Brosch. 17 M., geb. 18,50 M. Leipzig, Wilhelm Engelmann. 1913.

In diesem außerordentlich gründlichen Werke bietet uns der durch viele kulturhistorisch-zoologische Aufsätze rühmlich bekannte Verfasser eine Gesamtübersicht über die Kenntnis, welche die Völker des antiken Kulturkreises von der Tierwelt ihrer Umgebung besaßen, und zwar in einer anziehenden, auch für den Nichtphilologen genießbaren Form. Durch die zahlreichen im Text und auf Tafeln beigegebenen Abbildungen nach Skulpturen, Wandgemälden, Mosaik- und Vasenbildern, Hieroglyphen, Münzen, Gemmen usw. führt er uns gleichzeitig die Anfänge der bildlichen Darstellung der Tiere vor Augen. In dem den Entomologen besonders interessierenden Abschnitt werden in einzelnen Kapiteln, von denen einige wahre kleine Kabinetstücke reizvoller Darstellung sind, folgende Tierarten eingehend behandelt: Laus, Wanze, Floh, Zikade, Hirschkäfer, Holzbock, Maikäfer, Mistkäfer, *Ateuchus sacer*, *Curculio*, *Cantharis*, *Buprestis*, Ameise, Biene, Wespe, Horniß, Hummel, Seidenraupe, Fliegen, Eintagsfliege, Heuschrecke, Grille, Mantis, endlich Spinnen, Skorpione und Tausendfüßler. In dem Abschnitt über Fliegen sei auf einen kleinen lapsus calami hingewiesen. Auf S. 448 unten ist von der Übertragung der Malaria durch Fliegen die Rede. Hat hier die wenig scharfe Scheidung zwischen Fliegen und Mücken bei den Alten auf den Verfasser eingewirkt, oder ist ihm diese Verwechslung von Fliegen und Mücken als Süddeutschem zugute zu halten?

Dr. Max Koch (Berlin).

Adolf Hoffmann, Coleopterologen-Adreßbuch. Wien, Adolf Hoffmann. 1913. 80. Preis 3,75 Kr.

Im ersten Teile des 138 Seiten starken Büchleins werden die Namen und Adressen der Coleopterologen, soweit sie dem Verfasser zugänglich geworden waren, nach Erdteilen und Ländern geordnet alphabetisch aufgeführt. Der zweite Teil bringt ein alphabetisches Gesamtregister, und im dritten Teile sind die wichtigsten diesbezüglichen Vereine genannt. Es liegt in der Natur der Sache, daß ein derartiges Werk bald zum Teil veraltet, doch wird es von allen Käfersammlern mit viel Vorteil benutzt werden können, zumal in demselben bei den meisten Entomologen die betreffende Spezialgruppe angegeben ist. Für eine Neuauflage empfehlen wir dem Verfasser, bei der Zusammenstellung nicht nur die schon vorhandenen Adreßbücher (Junk, Friedländer) zu benutzen, sondern vor allen Dingen auch die Mitgliederlisten der entomologischen Vereine durchzusehen; mancher Fehler würde auf diese Weise vermieden werden.

S. Sch.